



Antrag

der Abgeordneten **Angelika Schorer, Gudrun Brendel-Fischer, Eric Beißwenger, Anton Kreitmair, Harald Kühn, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder CSU**

Regionale Arbeitskreise zum Thema Schwarzwild etablieren und eigenverantwortliches Handeln stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel den Beteiligten vor Ort – insbesondere Jagdgenossen, Jägern, Landwirten, Waldbesitzern, Behörden und sonstigen Beteiligten – ein modernes, webbasiertes Monitoring- und Informationsinstrument zur Verfügung zu stellen, das als regionale Plattform eine konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe gewährleistet und damit das eigenverantwortliche Umsetzen von Lösungsansätzen praxisgerecht ermöglicht.

Dazu ist das auf den sehr positiven Erfahrungen des Projekts Brennpunkt Schwarzwild aufbauende webbasierte Wildtier-Informationssystem-Bayern der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

- umgehend aufzubauen und umfassend in allen Landkreisen über die Anwendungsmöglichkeiten zu informieren,
- aktiv vor Ort Initiativen zur Zusammenarbeit anzuregen und weitere regionale Arbeitskreise zu etablieren,
- Möglichkeiten zu prüfen, wie verbandsinterne Instrumente (z.B. BJV-digital) im Datentransfer eingebunden werden können und
- die Umsetzung zu evaluieren und bei Bedarf um weitere Anwendungen, insbesondere zur Wildgans thematik zu erweitern.

Begründung:

Die Schwarzwildproblematik kann nur durch eine konstruktive und eigenverantwortliche Zusammenarbeit aller Beteiligten vor Ort gelöst werden. Das im Schwarzwildprojekt gemeinsam mit Jägern, Jagdgenossen, Landwirten, Waldbesitzern entwickelte Schwarzwild-Informationssystem zu auftretenden Schäden, Sichtungen etc. hat sich als Instrument der Kommunikation und Zusammenarbeit vor Ort bewährt.

Dieses – die Interessengruppen zusammenführende – Instrument soll bayernweit durch das von der LfL weiterentwickelte Wildtier-Informationssystem-Bayern zur Verfügung gestellt werden. Dazu soll umfassend über Anwendungsmöglichkeiten informiert, regionale Arbeitskreise angeregt und etabliert sowie mittelfristig evaluiert werden.

Die regionalen Arbeitskreise aus den örtlich beteiligten Jagdgenossen, Jägern, Landwirten, Waldbesitzern und sonstigen Beteiligten sollen so in die Lage versetzt werden, durch eigenes Handeln, Transparenz und Kommunikation auf Augenhöhe regionalspezifische Lösungsansätze im Schwarzwildmanagement eigenverantwortlich umzusetzen.